



**VDSt**

Verband Deutscher Stadtstatistiker

**aktuell**

Nr. 2/2013



**Stadtstatistik  
mit breit gefachertem Programm  
auf der Statistischen Woche  
in Berlin**

Die diesjähriges Statistische Woche findet für die Kommunalstatistik unter schwierigen terminlichen Rahmenbedingungen statt. Wegen der Bundestagswahl unmittelbar im Anschluss an die Statistische Woche wird der Besuch für viele Stadtstatistiker/innen erschwert. Trotzdem will der VDSt wieder attraktive und möglichst uberschnittsfreie aktuelle Themen anbieten. Die Themenpalette des VDSt-Programms 2013 reicht von *Bürgerbeteiligung/Partizipation* über *Gentrifizierung* bis zum *Zensus 2011*. Dabei wird diesmal verstärkt auf die Kooperation mit den Veranstaltungspartnern der Statistischen Woche gesetzt. Open Data ist gemeinsames Schwerpunktthema mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG) und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg. Zum Thema *kleinräumige Beobachtung von Stadtentwicklungsprozessen* ist eine gemeinsame Veranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD) geplant, das Deutsche Institut für Urbanistik ist als Partner angefragt. Bei dem Ausschuss Regionalstatistik der DStatG beteiligt sich der VDSt partnerschaftlich mit kommunalstatistischen Aspekten des Zensus. Die Themen *Open Data/Open Government* und zur *Reichweite von Umfrageformaten* runden das VDSt-Programm ab.

Trotz der durch die Bundestagswahl zwangsläufigen terminlichen Einschränkungen hoffen die Veranstalter auf eine rege, wenn auch vielleicht verkürzte Teilnahme. Weitere Informationen zur Statistischen Woche 2013 in Berlin finden sich unter [www.statistische-woche.de](http://www.statistische-woche.de). Dort stehen auch in Kürze die Details zum VDSt-Programm bereit.

Hermann Breuer, Köln

**VDSt diskutiert Position der Stadtstatistik zu Open Data**

Im Rahmen eines VDSt-Workshops am 24./25. Januar 2013 in Nürnberg haben rund 50 Praktiker/innen aus verschiedenen Städten eine Bestandsaufnahme zum Thema Stadtstatistik und OpenData / GDI gewagt. Unterstützt wurden diese dabei durch Impulsreferate von externen Expert/-innen, unter anderem aus der OpenData-Szene, von der Koordinierungsstelle GDI-DE, dem Fraunhofer-FOKUS-Institut oder dem Statistischen Bundesamt.

Neben einer Positionsbestimmung der Stadtstatistik in der nationalen Dateninfrastruktur werden die notwendigen Schritte beschrieben, die für erforderlich gehalten werden, um in der Informationslandschaft weiterhin einen aktiven Part beisteuern zu können.

Fortsetzung Seite 2

Die gewonnenen Erkenntnisse und die abzuleitenden praktischen Handlungsnotwendigkeiten wurden in der VDSt-Mitgliederversammlung am 20. März 2013 auf der Frühjahrstagung in Wolfsburg lebhaft diskutiert und anschließend in einer kleinen Arbeitsgruppe in Textform gegossen.

<b>Inhalt VDSt aktuell Nr. 2/2013</b>	
Statistische Woche 2013 in Berlin	Seite 1
Open Data	Seite 1
Termine, Links	Seite 3
Impressum	Seite 3
Stellenausschreibung	Seite 4

*Fortsetzung:*

*VDSt diskutiert Position der Städtestatistik zu Open Data*

Damit diese Positionierung den Mitgliedern in der Praxis nutzt und in den Arbeitszusammenhängen von VDSt und KOSIS-Verbund auch gelebt wird, wird ein breiter Konsens angestrebt. Deshalb sind Rückmeldungen zu dem Arbeitsstand der Mitgliederversammlung und des Redaktionsteams ausdrücklich erwünscht. Bitte geben Sie Ihre Rückmeldungen unmittelbar an Michael Haußmann, Stuttgart (Email: [michael.haussmann@stuttgart.de](mailto:michael.haussmann@stuttgart.de)).

***Herausforderungen für die Städtestatistik in der Open Data/GDI – Landschaft***

Von den USA ausgehend hat sich der Open Government / Open Data-Gedanke inzwischen in Europa etabliert. Qualitativ hochwertige Daten sind heute ein grundlegender Bestandteil unserer Infrastruktur und damit für unsere Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft unverzichtbar. Nutzer/-innen wünschen sich von der öffentlichen Verwaltung, dass die vorhandenen Informationen gut auffindbar, standardisiert und interoperabel verwendbar sind.

Seitens der Gesetzgeber wurden bereits wichtige Leitplanken entlang des Wegs gezogen: Die PSI- und die INSPIRE-Richtlinie auf europäischer Ebene sowie die Informationsfreiheits- und Geodatenzugangsgesetze auf Bundes- bzw. Länderebene sind bereits etabliert und werden kurzfristig in die Praxis umgesetzt. Nicht zuletzt aufgrund drohender Konnektivitätsforderungen greifen diese Regelungen bisher kaum bis auf die kommunale Ebene durch, obwohl dort ein wesentlicher Teil der staatlichen Daten erhoben und gepflegt wird.

Durch diese neuen Regelungen wird auf der Bundes- und auf der Länderebene ein immenser Modernisierungsdruck ausgelöst. Es entstehen zentrale Datenportale, in denen die staatlichen Daten einfach zu finden und zu nutzen sind. Dadurch entsteht indirekt auch Druck auf die Kommunen: Ohne die gesetzlichen und föderalismusbedingten Hintergründe zu kennen, dürften die Nutzer von den Kommunen den gleichen Service erwarten wie vom Bund und den Ländern.

Die Städtestatistik füllt ihre Rolle als Datenprovider bereits in langer Tradition aus. Dadurch ist das heutige Datenangebot vergleichsweise breit und offen. Gleichzeitig ist sich die Städtestatistik dessen bewusst, dass untergemeindliche Daten nur zusammen mit lokalen Kontextinformationen zu brauchbaren Informationen verdichtet werden können.

Als sich die Städtestatistik zuletzt im Jahr 1998 ein Leitbild gegeben hat, gehörte dazu auch, dass die Kommunalstatistik die Entwicklungen in der Informationstechnologie nicht nur umfassend nutzen, sondern sie auch aktiv mitgestalten und ihren Beitrag zur Entwicklung eines Informationsmanagementsystems leisten muss. Folgt man diesem Leitbild vor dem Hintergrund des Open-Data-Ansatzes, ergeben sich folgende Handlungsnotwendigkeiten, die teilweise parallel verfolgt werden können:

***1. Kleinräumige Kommunalstatistikdaten besser zugänglich machen!***

Obwohl das Angebot der Kommunalstatistik im Vergleich zu anderen Verwaltungsbereichen vorbildlich ist, kann heute nur ein kleiner Teil der untergemeindlichen Kommunalstatistikdaten über das Internet standardisiert abgerufen werden. Die Angebote der Städte variieren nicht nur in der Merkmalsvielfalt, sondern vor allem auch in der Granularität. Aus Nutzersicht ist es wünschenswert, wenn zumindest ein großer Teil der Städte einen vergleichbaren „Kerndatenkranz“ auf einer möglichst vergleichbaren kleinräumigen Ebene in einfach weiterverarbeitbaren Dateiformaten frei anbieten würde. Wesentlich darüber hinausgehende Sonderauswertungen wären gegebenenfalls weiterhin entgeltpflichtig („Freemium-Geschäftsmodell“). Wahlergebnisse sollten möglichst von allen Städten frei angeboten werden.

***2. Marktübersicht durch ein gemeinsames Dach für kleinräumige Kommunalstatistikdaten schaffen!***

Im Internet sind die Daten der Kommunalstatistik bisher ausschließlich auf den Internetseiten der einzelnen Städte zu finden. Es wäre ein großer Fortschritt, wenn vergleichbare Kommunalstatistikdaten möglichst vieler Städte in einem oder mehreren Portalen abrufbar wären, ohne dass Sekundärdatenhaltungen aufgebaut werden müssen. Ein solches übergreifendes Angebot kann dazu beitragen, diese Daten besser bekannt zu machen.

***3. Kommunalstatistikdaten weiter harmonisieren!***

Spätestens wenn man die Daten einer Stadt mit den Daten einer anderen Stadt vergleichen möchte, ist man darauf angewiesen, dass die Daten sowohl semantisch, qualitativ als auch in ihrer Granularität kompatibel sind. Hier muss unter dem Dach des VDSt mit Nachdruck an einer möglichst breiten Harmonisierung der Daten weitergearbeitet werden, vergleichbare Gebietseinheiten müssen identifiziert werden.

#### 4. Rechtssicherheit für die Nutzer von Kommunalstatistikdaten herbeiführen!

Bisher sind in den kommunalstatistischen Angeboten selten bis nie Lizenzbedingungen aufgeführt. Damit gilt das Urheberrecht, welches den Nutzern die Weiterverwendung der Daten streng genommen nicht gestattet. Deshalb müssen den Daten in den Internet-Auftritten der kommunalstatistischen Ämter entsprechende Lizenzmodelle eindeutig zugewiesen werden.

#### 5. Neue mediale Möglichkeiten nutzen!

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen verankert die Städtestatistik das Thema „Nutzung von kommunalstatistischen Daten in mobilen Anwendungen mit Ortsbezug“ in ihrer Gemeinschaftsarbeit.

*Michael Haußmann, Stuttgart*

#### Statistik-Tage Bamberg|Fürth 2013: Ursachen und Folgen des demographischen Wandels

Im Rahmen des neu gegründeten Statistik Netzwerks Bayern organisieren die Otto-Friedrich-Universität Bamberg und das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung am 25. und 26. Juli 2013 zum zweiten Mal die Statistik-Tage Bamberg|Fürth. Thema werden in diesem Jahr die „Ursachen und Folgen des demographischen Wandels“ sein.

Nähere Informationen und Stand der Programmplanung unter [https://www.statistik.bayern.de/wichtige\\_themen/statistik/00653.php](https://www.statistik.bayern.de/wichtige_themen/statistik/00653.php)



#### Zensus-Workshop der Städtestatistik am 16. und 17. Mai in Karlsruhe

Mehr Informationen und Anmeldung: [RSchulmeyer@t-online.de](mailto:RSchulmeyer@t-online.de), [Ute.Murr@stuttgart.de](mailto:Ute.Murr@stuttgart.de)

 Workshop des VDSt zum Abschluss und den Erfahrungen der Städte bei der Durchführung des Zensus 2011 am 16./17. Mai 2013 in Karlsruhe	
<b>Donnerstag, 16. Mai 2013</b>	
Begrüßung (Erste Bürgermeisterin Margret Mergen, Karlsruhe)	13.00 – 13.05 Uhr
Einführung (Thomas Schwarz, Stuttgart)	13.10 – 13.15 Uhr
<b>Block A Amtliche Einwohnerzahl – Was nun?</b> (Moderation: Thomas Schwarz, Stuttgart)	
Amtliche Einwohnerzahl: Methode der Ermittlung und Übermittlung an die Kommunen (Uta Thien-Seitz, München) + Diskussion	13.15 – 14.15 Uhr
Pause	14.15 – 14.45 Uhr
<b>Block B Erfahrungen der Städte bei der Durchführung des Zensus 2011</b> (Moderation: Wolf Schäfer, Nürnberg)	
Allgemeine Aufgaben der Erhebungsstellen, Haushaltstichprobe (Lucas Jacobi, Stuttgart) + Diskussion	14.45 – 15.15 Uhr
Befragung in Sonderbereichen (Andrea Rosemeier, Karlsruhe) + Diskussion	15.15 – 15.40 Uhr
Einsatz der Erhebungsbeauftragten (Andreas Kern, Freiburg) + Diskussion	15.40 – 16.05 Uhr
Pause	16.05 – 16.35 Uhr 16.35 – 17.00 Uhr
Softwareinsatz (Jürgen Maser, Pforzheim) + Diskussion	
Zusammenfassung: Empfehlungen der Städte zum Zensus 2021 (Lucas Jacobi, Stuttgart)	17.00 – 17.15 Uhr
Diskussion und Erfahrungsaustausch	17.15 – 18.00 Uhr
<b>Freitag, 17. Mai 2013</b>	
<b>Block C Auswertemöglichkeiten der Zensusdaten</b> (Moderation: Thomas Schwarz, Stuttgart)	
Was kann die Wohnungsmarktbeobachtung aus den Zensusdaten ziehen? Auswertungspotenzial und mögliche Konflikte (Melanie Kloth, NRW.BANK, Wohnungsmarktbeobachtung) + Diskussion	9.00 – 9.45 Uhr
Auswertungen der Einwohner- und Haushaltsdaten (Dr. Ansgar Schmitz-Veltin, Stuttgart) + Diskussion	9.45 – 10.15 Uhr
Pause	10.15 – 10.45 Uhr 10.45 – 11.15 Uhr
Auswertungen zu Wirtschaft und Beschäftigung (Hermann Breuer, Frank Neumann, Köln) + Diskussion	
DV-Unterstützung der Zensusauswertung (Andreas Martin, Hannover; Sebastian Schneid, Augsburg) + Diskussion	11.15 – 11.45 Uhr
Schlusswort (Rudolf Schulmeyer, VDSt)	11.45 – 12.00 Uhr
Ende der Veranstaltung	12.00 Uhr

#### Termine 2013

Zensus-Workshop der Städtestatistik Karlsruhe	<b>16.-17.05.2013</b>
KOSIS Gemeinschaftstagung Freiburg	<b>11.-13.06.2013</b>
VDSt AG Nord-West, Wuppertal	<b>13.-14.06.2013</b>
VDSt AG Süd, Mannheim	<b>27.-28.06.2013</b>
Statistische Woche 2013 Berlin	<b>17.-20.09.2013</b>
KORIS Forum, Hamburg	<b>05.-06.12.2013</b>

#### Impressum

Verband Deutscher Städtestatistiker - VDSt  
 Vorsitzender: Rudolf Schulmeyer  
 Geschäftsstelle: Grafenwerthstr. 43, 50937 Köln  
 E-Mail: [vdst@stadt-frankfurt.de](mailto:vdst@stadt-frankfurt.de)



## Leitung der Abteilung Statistik in Frankfurt am Main zu besetzen

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Bürgeramt, Statistik  
und Wahlen

Für die **Leitung der Abteilung »Statistik«** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

### Magistratsdirektor/in

BesGr. A 15 BBO

**Zu Ihren Aufgaben gehören:** Leitung der Abteilung »Statistik« mit 27 Mitarbeitern/-innen; Führungsverantwortung in fachlicher, organisatorischer und personeller Hinsicht; zukunftsorientierte Weiterentwicklung des statistischen Informations- und Methodenangebots; kontinuierliche Personalentwicklung und Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen; Konzeption und inhaltliche Betreuung von strategischen Informationsprojekten; Erstellen und Betreuen von wissenschaftlichen Arbeiten; Koordination und Redaktion von nutzerorientierten Veröffentlichungen einschl. Internetangeboten; Sicherstellung von Statistikgeheimnis und Datenschutz; Mitarbeit in den interkommunalen Netzwerken der Städtestatistik sowie den Gremien der staatlichen Statistik auf Bundes- und Landesebene; verantwortliche Leitung von Teilprojekten bei politischen Wahlen; Stellvertretung der Amtsleitung außer in Angelegenheiten des Bürgeramtes.

**Wir erwarten:** Befähigung für den höheren nichttechnischen Verwaltungsdienst oder abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium wie Volkswirtschaftslehre, Geographie, Mathematik; langjährige Berufserfahrung im Bereich Kommunalstatistik; Erfahrung in wissenschaftlicher und konzeptioneller Arbeit; fundierte Kenntnisse statistischer Methoden; Kenntnisse der empirischen Sozialforschung; fundierte Kenntnisse der einschlägigen Rechtsgrundlagen; langjährige Erfahrung und Kompetenz in der Führung von Mitarbeitern/-innen; sehr gutes analytisches Denkvermögen; zielorientierte und konzeptionell fundierte Arbeitsweise; Innovationsfähigkeit: Erkennen von Veränderungsbedarfen, Anstoß und Gestaltung von Veränderungsprozessen; ausgeprägte Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Erfahrung in der Moderation von wechselnden Teams, Konfliktfähigkeit, Überzeugungskraft und Verhandlungsgeschick; Fähigkeit zur Selbstreflexion; Verantwortungsbewusstsein; hohe Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit; interkulturelle Kompetenz.

**Hinweise:** Bei Nichterfüllen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ist die Beschäftigung im Arbeitsverhältnis nach EGr. 15 TVöD möglich. Die Stadt Frankfurt am Main strebt an, den Anteil von Frauen in diesem Bereich zu erhöhen. Bewerbungen von Frauen werden daher besonders begrüßt. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Bewerbungen von Menschen aller Nationalitäten sind ausdrücklich erwünscht.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen **Frau Schröpfer** unter der Rufnummer (069) 212-33667 zur Verfügung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte **bis zum 17.05.2013** unter Angabe der **Kennziffer X0510/0015** an den:

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main  
Personal- und Organisationsamt – 11.33 –  
Alte Mainzer Gasse 4, 60311 Frankfurt am Main



**INTERNATIONALES  
JAHR DER STATISTIK**

TEILNEHMENDE ORGANISATION

